

INHALT

Juli 2005



Einfallsreich

In mühevoller Kleinarbeit haben sich die Hausärzte inzwischen mit den Fallstricken des neuen EBM vertraut gemacht. Wer Umsatzverluste vermeiden will, sollte auch jene Positionen beachten, die weniger im Mittelpunkt stehen. ARZT & WIRTSCHAFT erläutert einige Nischenleistungen, die die Niedergelassenen unbedingt berücksichtigen sollten.

17

Arzt & Abrechnung

■ EBM 2000 plus I	
Denken Sie auch an „Nischenleistungen“!	17
Liquidationsserie EBM & GOÄ	
„Indianer kennen keinen Schmerz!“	20
EBM 2000 plus II	
Rechnen Sie Besuche richtig ab!	23
Minderjährige Privatpatienten	
Behandlungspflichtig. Auch geschäftsfähig?	24
Ambulantes Operieren	
Keine Privilegien für Krankenhäuser!	26
Ceterum Censeo	
Die IGeL sind sicher!	28

Arzt & Praxis

Residenzpflicht	
Wie präsent müssen Sie sein?	29
Nehls Sprechstunde	32
■ Ausstrahlung	
Heißt Sie kennen auch Sie lieben?	34
Computerarbeitsplatz	
So macht die EDV nicht krank	38
Aktuelle Urteile	40

Arzt & Finanzen

EU-Zinssteuer	
Das war's! War's das?	41
A&W-Checkliste BWL in der Praxis	
Wissen Sie, wie's geht?	44
Schiffsbeteiligungen	
„Unterschiedsbetrag“ – der Ruin droht!	45
Pharmabörse	
Sommer, Sonne, Merck	46
Pharmabörsen-Telegramm	47

Eingeteilt

Das erweiterte Bundesschiedsamt hat den dreiseitigen Vertrag zum Ambulanten Operieren und zu stationersetzenden Eingriffen in Krankenhäusern nun mit Inhalt gefüllt. Das tängiert die Hausärzte unmittelbar. ARZT & WIRTSCHAFT plädiert für eine saubere Abgrenzung der Aufgaben von Vertragsärzten und Krankenhäusern.

26



Eingrenzend

Ärzte müssen ihre Wohnung so wählen, dass sie „für die ärztliche Versorgung der Versicherten an ihrem Vertragsarztsitz zur Verfügung“ stehen. Solch unspezifische Definition führt häufig zu Missverständnissen. Worauf Sie bei der Residenzpflicht achten müssen, erklärt ARZT & WIRTSCHAFT auf Seite.

29

Einseitig

Am Schluss noch mal um ein halbes Jahr geschoben, trat am 1. Juli nun endgültig die EU-Zinsrichtlinie in Kraft. Seither sollen die Banken in 22 EU-Staaten Kontrollmitteilungen über die Zinseinkünfte ihrer ausländischen Kunden verschicken und tun's auch. Drei EU-Länder schweigen allerdings eisern, beobachtet ARZT & WIRTSCHAFT ab Seite

41